

Wegen ihres fehlenden Auges konzentriert sich die Katze mehr auf Gehör- und Geruchssinn.



anderen orientiert. «Erst als mir etwas herunterfiel und alle anderen sich erschreckten, nur ich nicht, habe ich es gemerkt.»

Taubheit schränke das Katzenleben nicht unbedingt ein, sagt die Fachfrau. Gemäss ihren Beobachtungen kann es allenfalls zu Missverständnissen in der Kommunikation mit Artgenossen kommen. «Bei einem recht jungen und ungestümen tauben Kater, der mit zwei älteren Tieren zusammenlebte, kam es zu Streitereien, weil er eben nicht katzensgerecht auf deren Abwehr- und Drohlautre reagierte. Wir fanden für ihn einen Spielkameraden, der auch taub war und das gab dann ein Happy End.»

Generell könnten «etwas andere Tiere» gut in der Gruppe leben, findet auch die Tierpsychologin Sonja Tschudin. «Seit über zehn Jahren leben in unserem Haushalt blinde Katzen mit gesunden Katzen und Hunden zusammen. Ich habe noch nie erlebt, dass ein gesundes Tier das behinderte Tier gemobbt hätte.» Meistens würden die Behinderungen einfach ignoriert. «Man akzeptiert die Tiere in ihrer Eigenheit.»

Auch gehandicapte Tiere machen ihre Ansprüche geltend und zeigen Artgenossen ihre Grenzen, hat Tschudin erlebt: «Eine unserer

Pflegekatzen fühlte sich besonders zu Zorro, dem blinden und motorisch etwas behinderten Kater hingezogen. Sie hat regelrecht auf ihn aufgepasst. Manchmal wollte sie auch mit ihm spielen – doch da verstand er dann keinen Spass, es wurde ihm offensichtlich zu viel.»

Sicher landen auf nur drei Beinen

Schwierig wird es, wenn blinde oder taube Tiere früher Freigänger waren und diese Freiheit weiterhin einfordern. Die Gefahren, die vom Autoverkehr oder von anderen Tieren ausgehen, sind gross und für gehandicapte Tiere nicht einzuschätzen. «Da bieten sich ein Balkon oder ein sicher eingezäunter Auslauf an. Manche Katzen gewöhnen sich tatsächlich auch in fortgeschrittenem Alter noch an Geschirr und Leine», sagt Sonja Tschudin.

Was viele Menschen erschreckt, ist der Anblick einer Katze, der ein Bein fehlt und die humpelt. Die betroffenen Katzen selbst stecken es scheinbar problemlos weg. Manche Tiere springen tatsächlich von Schränken oder Tischen und landen sicher auf drei Beinen. Aber ob und wie weit ein Tier mit seinem Handicap zurechtkommt, ist immer eine Frage der Schwere der Behinderung und der Lebensqualität für das Tier selbst.

Das gilt zum Beispiel für Tiere, die an der sogenannten Feline Ataxie leiden. Wegen einer neurologisch bedingten Bewegungsstörung taumeln und torkeln und fallen diese Katzen oft um. Das wirkt auf Menschen furchtbar qualvoll. Aber auch solche Tiere können unter Umständen lange und gut leben, nur brauchen sie mehr menschliche Hilfe im Alltag. «Ist beispielsweise der Rand der Katzen-Toilette zu flach, kann es sein, dass eine Ataxie-Katze umfällt. Ist er zu hoch, kommt sie nicht darüber», weiss Katharina Aeschmann Prevodnik von einer Katze ihrer Kundschaft. Da helfe manchmal nur eine Eigenkonstruktion. Auch sollten Futternäpfe rutschfest sein. Decken, Kissen, Polster und Teppiche bieten Schutz, wenn eine Ataxie-Katze umkippt.

Wer eine behinderte Katze hat, der muss nicht zwangsläufig an das Einschlafen denken. Aber er sollte wissen, dass im Alltag einiges anders zu organisieren ist als bei anderen Katzenhaltern. *Gabriele Müller*

Über behinderte Katzen und den Umgang mit ihnen informieren diese Internetseiten:
www.ataxiekatze.de, www.chkittyclub.com,
www.tierisch-anders.ch